

Jahresforum 2018

Gutes Aufwachsen im Quartier. Zehn Jahre Kommunale Koordinierung
Am 29. November 2018 in Dortmund

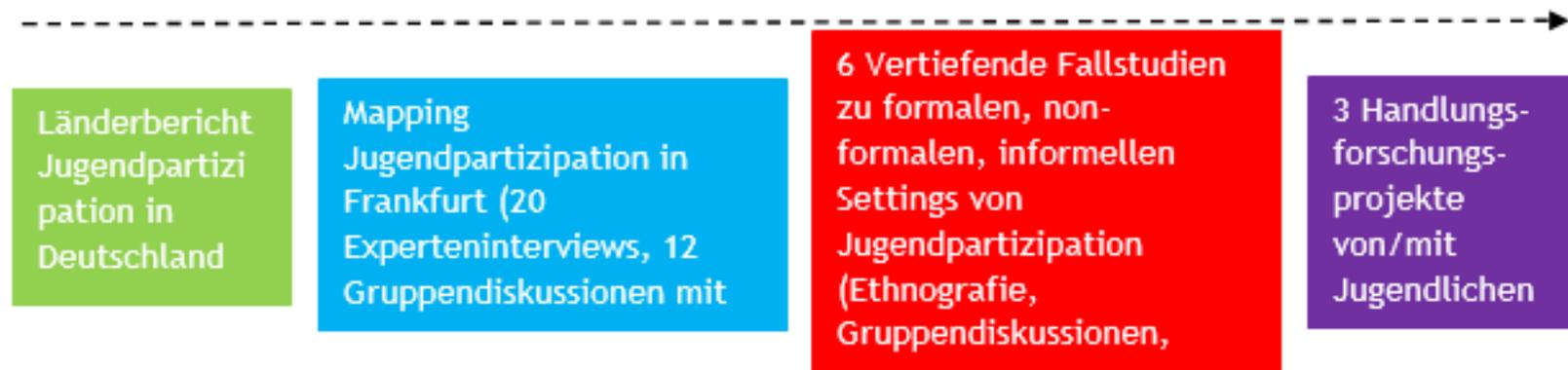
„dass Bänke einfach weggerissen werden, ohne Erlaubnis“ – Konflikt und Partizipation

*Yağmur Mengilli
mengilli@em.uni-frankfurt.de
Goethe-Universität Frankfurt am Main*

PARTISPACE – Orte und Stile von Jugendpartizipation

- Erkenntnisinteresse der EU: Wie kann man Partizipation Jugendlicher fördern? (→ Jugendliche partizipieren nicht genug)
- Ausgangspunkte von PARTISPACE: Enger dominanter Partizipationsbegriff (z.B. wählen, Engagement, Organisation)
- Ziel von PARTISPACE: Neubestimmung des Partizipationsbegriffes ausgehend davon, was Jugendliche im öffentlichen Raum ‚tun‘ und was ihnen wichtig ist

Das Design der Frankfurter Fallstudie



Partizipation?

Allgemeine Relevanz

Jugendgemeinderat (formal)



Jugendhaus (non-formal)



Wohngruppe HzE (formal)



Politgruppe (informell-formal)



Sprayer (informell)

konform

nicht konform



Mädchengruppe (informell)



Eigenes Interesse

„Der Stadtteil als Lebensort“

„I: und wo hättet ihr gerne mehr Einfluss?“

J1: in unserer Gegend, wir würden gerne mehr Einfluss haben zu Sachen, die in unserer Gegend passieren, zu Sachen, die gebaut werden oder zu Sachen wo's was zum Mitbestimmen gibt, wo die Veränderung in der Gegend ist [...] weil wir sind ein Teil dieser Gegend. Zum Beispiel, dass Bänke einfach weggerissen werden, ohne Erlaubnis, so, wer benutzt die Bänke? [...] Die Bänke werden immer benutzt von Jugendlichen, die draußen chilln. Wenn man ein Stadtteil verändert, wenn man ein Eingriff in einen Stadtteil will, dann nimmt man ein[en] Eingriff in ein Territorium von Jugendlichen, was 24 Stunden von diesen Jugendlichen besetzt und benutzt wird.“
(Gruppendiskussion Jugendhaus 4)

Zum Weiterdenken

- Partizipationsversuche wahrnehmen und anerkennen
- Anerkennung der Praktiken im öffentlichen Raum und Demokratie als Lebensform ermöglichen
- Konflikte sind Partizipationsanlässe
- Kommunale Charta der Jugendrechte?
- Mehr Räume zur Aneignung für jugendkulturelle Praktiken
- Jugendarbeit als partizipationsfreundlicher Ort